

Paul Goldman an Arthur Schnitzler, 27. 6. [1892]

|Frankfurter Zeitung.
(Gazette de Francfort.)
Directeur: M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung

PARIS, 27. Juni.

Leopold Sonnemann, Paris

Bureaux à Paris :
rue Richelieu 75..

Paris

rue Richelieu

Mein lieber Arthur!

Mir fcheint, wir haben uns im felben Moment hingefetzt, um aneinander
zu fchreiben. Auch das foll als ein liebes Zeichen genommen werden. Wie
unendlich, aus tiefftem Herzen froh Du mich mit Deinem Brief gemacht
haft, kann ich Dir nicht fagen. Ich bin fo ftolz, fo ftolz auf diese treue
15 Freundschaft, die Du mir entgegenbringft. Und das ift das einzige wirkli-
che Gut, das mir das Leben bisher geboten. Ich habe heut wieder einmal
|nach langer Zeit ein warmes Aufwallen von Gück im Herzen gehabt und
danke das Dir. Oh . . . doch laffen wir die Gefühle. Mein Privatleben ver-
lange nicht zu wiffen. Ich wüßte auch nicht, wie ich es Dir fchildern follte
20 in feiner Öde und Verlaffenheit. Ich bin ein armer einfamer Narr, und
betrinke mich an Arbeit, um das auf Stunden zu vergeffen – mein bewähr-
tes Recept. Verkehr außer ARTHUR KLEIN nur ein feltfamer Burfch von
einem dänifchen Maler, viel mehr Millionärsfohn, der gern großer Künft-
ler werden möchte und an feinem Dilettantismus |und an unglücklicher
25 Liebe zugrunde geht. Seltfamer, fehr lieber Menfch, der fich zweifellos
in den nächften Jahren erfchießen wird. Um ihn herum ein oder zwei
Freunde, auch deutliche Millionärsföhne, gutmüthig, mit künftlerifchen
Infpirationen, inoffenfiv. ARTHUR SCHNITZLER ift in diefem Kreife ein
bekannter Begriff; ich lese Dich vor, ich fchildere dich ETC.ETC. In fran-
30 zöfifche Kreife nicht hineinzukommen. Der SALE PRUSSEN ift wie klebt
Einem wie ein Pefth auch an, vor dem fich alle Thüren |verfperrten. . . .
Thu' mir den einzigen Gefallen, laß' Dich nicht in PRAG aufführen! In
PRAG kann man Dich erfens nicht verftehen und zweitens nicht fpielen.
Die Sache muß Mißerfolg haben, und damit verdirbft Du Dir dann Deine
35 Berliner Aufführung. Warte ruhig ab! Glaube mir, Deine Zeit muß kom-
men. Aber über PRAG geht man nicht zur Höhe der Künftlerfchaft. . . .
Es freut mich unfäglich zu hören, daß Du an der Arbeit bift. Schaffe,
liebfter Freund, und werde nicht |müde! Du bift der Einzige von uns, der
eine Zukunft hat!

Arthur Klein

Prag

Prag

Berlin

Prag

40 Und das dauert auch noch fort? Ich kenne mich nicht mehr aus: ift es
gut? ift es fchlimm? Da gibt es nur Eines: die Dinge zu Ende leben;
und ift kommt kein Ende, fo ift es deshalb, weil es vielleicht keines gibt.
Obwohl ich glaube, daß, wenn Du Dich einmal losriffest und in die Welt

hinausgingft, die herrliche, große Dir die zwei weißen Arme doch zu eng
 45 erfcheinen würden, die jetzt Deinen |Lebenskreis begrenzen. Verfuche es!
 Einen Monat! Komm hierher, oder irgendwo hin! Sieh' Dir die Sache von
 außen an! Ich meine, Du bift die Probe Dir fchuldig und denen, die an
 Dich glauben. Geht's nicht ohne das [verteufelte Glück](#), fo kannft Du ja →[Marie Glümer](#)
 immer noch heimkehren.
 50 Sei innigft umarmt! Taufend Dank!
 Dein treuer

Paul Goldmnn.

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »92« vermerkt

22 *Burfch*] nicht identifiziert

23 *Maler*] nicht identifiziert

27 *Freunde*] nicht identifiziert

28 *inoffenfiv*] nicht angreifend

30 *sale Prussien*] französisch: schmutziger Preuße

31 *Peftch*] jiddisch »petsh«: Schlag, Ohrfeige, Klaps

32 *in Prag*] 1892 gab es Bemühungen, *Das Märchen* am *Neuen Deutschen Thea-*
ter in *Prag* aufzuführen. Bereits am 4. 1. 1892 notierte Schnitzler im *Tagebuch*
 die Zusage über eine Aufführung des *Märchens* in *Prag*. Das *Schauspiel* sollte,
 wie Schnitzler am 6. 1. 1892 niederschrieb, in der »nächste[n] Saison« aufge-
 führt werden. Am 6. 8. 1892 hielt Schnitzler sodann fest: »Aus *Prag*: [...] *Märchen*
 Oktober.« Letztendlich wurde die Aufführung jedoch untersagt.
 Siehe A. S.: *Tagebuch*, 9. 1. 1893, Siehe A. S.: *Tagebuch*, 12. 1. 1893

40 *das*] Goldmann meinte hiermit wohl Schnitzlers intimes Verhältnis mit
[Marie Glümer](#), das bereits 1889 begann.